

Noch gewöhnungsbedürftig

Am 9. Dezember ging die Bahnverbindung (Delémont-) Delle – Belfort in Betrieb. Zwei Monate später, an einem Dienstag um die Mittagszeit, lässt ein Augenschein erahnen, dass dieses Werk – trotz grossem Tam-Tam zur Eröffnung – bei den Benützern noch nicht angekommen ist.



Meroux TGV: Zwei Anschlusszüge aber keine Reisende

Ein paar Beobachtungen:

Die Züge ab der Schweiz fahren bis zum TGV-Bahnhof Meroux, wo sie eine Kurzwende Richtung Biel vollziehen. Wer nach Belfort will, muss umsteigen. In fünf, manchmal in 20 Minuten fährt der TER-Anschluss nach Belfort. Viermal fährt dieser bereits ab Delle, auch im Zwei-Minuten Abstand zum RE der SBB. Die Flirts schaffen Delle – Meroux in 15 Minuten, die AGC-Triebzüge der SNCF benötigen deren 18. Und die obligaten «Blanc de travail», zwei- bis dreistündige Löcher für Streckenunterhalt, gehören vormittags und nachmittags, speziell während der französischen Schulferien, dazu. Fahrplanlücken seien auch eine Folge der hohen Trassengebühren, wodurch in Schwachlastzeiten statt der Bahn ein «Car TER» verkehrt, ist zu vernehmen. Für den kleinen Grenzverkehr ist die Verbindung mässig geeignet. Wenig einladend auch für «frontaliers» ist der morgendliche Berufsverkehr mit Abfahrten in Belfort um 4.45, 5.47 und 7.04, 8.48 Uhr (letztere ohne Schulferien). Trotz neuester Infrastruktur gelten für alle Bahnhöfe Geschwindigkeitsreduktionen auf 60 km/h für beide Gleise. Das verlängert die Fahrzeit deutlich. In Morvillars und Grandvillars wird konsequent das linke der Kreuzungsgleise benützt. Bei der Fahrt Richtung Delle muss vom/zum P&R die Überführung benützt werden. Ein nicht einleuchtendes Handicap, nachdem auf diesen Bahnhöfen keine fahrplanmässigen Zugskreuzungen stattfinden.

Um 12 Uhr stiegen in Delle einzig drei Personen aus dem Schülerzug ab Porrentruy aus. 20 Minuten später folgt der RE bis Meroux. Ein Aussteiger, eine Einsteigerin und weiter geht's. Halt an allen Stationen, ohne Fahrgastwechsel. In Meroux TGV, um 13 Uhr, steigen drei Personen aus, obschon 20 Minuten

später ein TGV nach Paris abfährt. Von Belfort kommend verlassen immerhin zehn Personen den Zug, meist Bahnangestellte. Beide Züge machen kehrt und fahren je mit einer halben Handvoll Reisenden zurück. Vielleicht sind während der HVZ mehr Berufspendler unterwegs? Wohl kaum. Auf den vier brandneuen P&R-Plätzen (gratis!) stehen zwischen null und drei Autos. Mein kurzer Abstecher nach Belfort hat denselben Eindruck hinterlassen. Dreiteiliger Zug für drei Passagiere. Von Belfort Ville verkehrt auch der Stadtbus Nr. 3 bis zur Gare TGV oder Meroux, ungefähr alle 15 Minuten. Dies eine Verbindung, die im online-Fahrplan TER des Öfters aufscheint.



Klare Info im SBB Flirt

In den Zügen beider Gesellschaften sind die Infos in Ordnung. Im TER mit etwas viel überflüssigem Geschwätz für einen Zug der drei Stationen weit fährt. Schlecht schnitt die SNCF in Belfort ab, wo für mehr als fünf Minuten Verspätung nur ein Konserventext verbreitet wurde wegen Abwarten eines Anschlusszuges – Umsteigen war in 20 Sekunden angesagt – aber nichts ob in Meroux

der Anschluss Richtung Delle (-Schweiz) klappen würde, fahrplan-mässig fünf Minuten. Beide Lokführer haben ihre Maschinen gefordert und dank grosszügiger Fahrzeit wechselte die Verspätung bis Delle sogar in vorzeitiges Verkehren.

Unterschiedlich sind die gedruckten Fahrplanunterlagen. Diejenigen der SBB wie gewohnt, bis Belfort allerdings mit dem Hinweis man sollte den elektronischen Fahrplan konsultieren, was sich lohnen dürfte. Die französischen «Le TER comme ça vous chante» mit dem Hinweis auf «16 allers et retours» und etlichen Verbindungen, die nicht oder nur während der Schulferien zirkulieren. Der Schulferienausschluss wird durchgehend bis Biel rot markiert, obschon der SBB-RE ab Delle täglich verkehrt. Dafür finden sich die TGV-



Anschlüsse von Montpellier /Marseille bis Frankfurt /Luxembourg, letzterer dürfte mit drei Minuten Umsteigezeit selten erreicht werden. Nekisch ist der *Hinweis: «La gare Belfort-Montbéliard TGV et la halte de Meroux sont situées sur le même site.»

Foto:
Meroux, aufgeklebte, schlecht lesbare Papierfahrpläne

Eher misslich fällt die Fahrplaninfo an den Bahnhöfen aus. Die SBB geben in Delle auf dem gelben Abfahrtsplakat lediglich die Züge Richtung Schweiz an. In der Schweiz wird bei den elektronischen Anzeigen als Ziel der RE-Züge Meroux-TGV vermerkt, nicht aber auf den Faltblattanzeigern in Biel. Französischerseits ist der Standard bescheidener. A4 grosse Ausdrücke des Faltblattfahrplans, oft so platziert, dass sie nicht lesbar sind, müssen genügen. Nicht verpassen sollte man die Lektüre der Anschläge wegen baubedingten Zugsaufällen. Eigentlich seltsam auf der neu erbauten Strecke. Perronanzeiger sind vorhanden, hin und wieder stört das Sonnenlicht massiv.

In der Region Bourgogne-Franche-Comté gelten Einheitstarife. 5, 10, 20 €, je nach Entfernung. Alle Reisevarianten der neuen Strecke kosten fünf Euro. Billette können über TER.SNCF.com gelöst werden. Andere Möglichkeit: Die TER-Billettautomaten mit ihrem Positionsrad, deren Dreh man rausfinden muss. In Delle stehen SNCF und SBB-Automat einträchtig nebeneinander. Beide spucken auf Wunsch ein Billett Delle-Belfort raus. Meroux ist nicht zu finden. Die SNCF belastet hier fünf Euro, die SBB CHF 5.80 oder € 5.28, retour jeweils das Doppelte. In Danjoutin wurde für den Billettautomaten und den «composteur» sogar ein Kleinst-Unterstand errichtet. Mühsam wird's in Belfort-Montbéliard TGV, im modernen Bahnhofgebäude. Der dortige Automat ist für die «Grandes Lignes» bestimmt.



Delle ist «petite ligne», also kein Billett? Wer die Maschine inspiziert, findet einen ramponierten Papieranschlag mit folgender Instruktion: «Pour les TER à destination de Belfort/Delle et la Suisse veuillez sélection(er): *acheter un billet *partir à un autre moment *gare de départ autre *puis saisir Meroux ».

Billettautomaten sind voller Elektronik, doch ohne Papieraufkleber geht es nicht

Ob's funktioniert konnte mangels Zeit nicht überprüft werden, ebenso wenig der persönliche Service am Schalter. Auf dem Perron von Meroux erkundigte sich dann ein Reisender, angekommen mit dem TGV, wie er jetzt zu einem Billett in die Schweiz komme. Er wurde recht schnoddrig an den «conducteur suisse» verwiesen, welcher als Lokführer weder wusste, was Sache ist, noch hatte er Zeit dazu. So lädt man Reisende zum Gratisfahren ein. Das erwähnte Anschlussbillett kann an vielen Automaten in der Schweiz gelöst werden, so auch in Bern.



Über den gar nicht kundenfreundlichen Umsteigebahnhof Meroux wurde schon berichtet. Was nützen P55 und Schiebetritte – Fahrzeuge SBB und SNCF – wenn nur eine steile, enge Treppe auf den Perron führt. Eine Dame war gerade dabei, ihr Fahrrad mühsam hinauf zu wuchten. Ebenso fehlt ein Hinweis zum Abgang zu den TGV-Zügen (mit Lift, unten gedeckt und mit Rampe). Im Bahnhofgebäude verweist eine schlecht sichtbare Tafel auf die «Trains TER Meroux», inklusive Signet Treppe.

Mein Fazit zur Interligne Delémont – Belfort:

Eine gute Sache, dank einem Dutzend verschiedener Trägerschaften nach langem Feilschen auferstanden mit viel investiertem Beton.

Aber: warum sind manche Bahnbetreiber so wenig kundenorientiert bei den kleinen Details? Die SNCF muss sich hier eines «Spitzenrangs» rühmen. Meines Erachtens sind es gute Fahrpläne und die selbstverständlichen Annehmlichkeiten, welche Menschen zum Wechsel vom Auto auf die Bahn animieren. Wer an schweizerische öV-Standards gewöhnt ist, vermisst diese auf einer neu lancierten Linie schmerzlich. Immerhin: alle im Freien liegenden steilen Treppen und die Perrons sind mit viel feinem Sand bestreut, wir sind ja im Winter. Es bleibt zu hoffen, dass «frontaliers» und (Einkaufs-)Touristen trotz solcher Kritteleien diese Bahnverbindung annehmen. Ebenso wenig kommt ein neues (Bahn-)Produkt ohne Marketing aus. Das scheint vergessen gegangen zu sein. Vorläufig bleibt die Interligne noch gewöhnungsbedürftig.

Kaspar P. Woker, 7.2.2019